Grotesken

Autor(en): **Baumberger, Otto**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grotesken

II. Die Autorität

Einen Braven um den andern
kann man manches Mal betrachten,
zaghaftvoll zu einem wandern
diesen einen anzuschmachten.

Dieser eine pflegt gelassen
alle, die da kreuchen, fleugen,
ins bebrillte Aug zu fassen,
sozusagen anzuäugen.

Und bei wohlgefülltem Magen,
lächelnd auf des Stockes Zähnen
hört er an was diese sagen,
unterdrückt dabei ein Gähnen.

Denn die Dinge, die hiernieden
brave Menschen können fragen,
sind von jenem sehr verschieden,
was ein Kluger kann vertragen,

ganz besonders insoferne
außer Frage, außer Streit ist,
daß der Kluge eine gerne
wirkende Persönlichkeit ist.

Wenn ein Mann ein Mann wie der ist,
steigt er aus der Dünkelwolke,
(was so klug wie populär ist),
tief hinab zu seinem Volke.

Dieses wird in langen Sätzen,
welche sie zumeist verpatzen,
von dem Großen, den sie schätzen
ohne zu verstehen — schwatzen.

Paul Altheer